

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 144.

für
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 22.

Sonnabend, den 1. Juni

1907.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Belzwillenstraße 47D, sowie von den Herren J. Dehler in Reichenbrand, Buchhändler Clemen & Bahner in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro Spaltige Zeitspalt mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt. Anzeigenannahme bis spätestens Freitag nachm. 5 Uhr.

Bekanntmachung.

Am 1. Juni a. e. ist der 2. Termin der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes auf 1907 fällig.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14tägigen Frist gegen Säumnisse das Mahn- bez. Pfändungsverfahren einleitet werden wird.

Reichenbrand, am 29. Mai 1907.

Der Gemeindevorstand.
J. B. Enge, Gem.-Altester.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Urwähler des hiesigen Ortes zur Wahl für die 2. Kammer der Ständeversammlung im 31. ländlichen Wahlkreise liegt eine Woche lang, das ist vom 3. Juni bis mit 9. Juni dieses Jahres, an unterzeichneter Stelle öffentlich aus.

Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Befugnis beschränkt, von der eigenen Veranlagung und der Veranlagung derjenigen Person Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftlich Vollmacht erteilt hat.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind bei Verlust derselben binnen 3 Tagen nach Ablauf der vorgedachten Frist, d. i. bis zum 12. Juni d. J. schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Reichenbrand, am 28. Mai 1907.

Der Gemeindevorstand.
J. B. Enge, Gem.-Altester.

Bekanntmachung, öffentliche Impfungen betr.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand macht hierdurch auf Grund von § 11 Absatz 4 der zum Reichs-Impfgesetz vom 8. April 1874 erlassenen Ausführungsverordnung vom 14. Dezember 1899 bekannt, daß die hiesigen öffentlichen Impfungen im Wendler'schen Gasthofe hier (Saalstube rechts) wie folgt stattfinden:

- Wiederimpfungen:** 6. Juni vorm. 10 Uhr für die Anaben;
Nachschau: 14. Juni vorm. 10 Uhr.
6. Juni vorm. 1/2 11 Uhr für die Mädchen;
Nachschau: 14. Juni vorm. 1/2 11 Uhr.
- Erstimpfungen:** 7. Juni vorm. 10 Uhr;
Nachschau: 14. Juni vorm. 1/2 11 Uhr.

Impfpflichtig sind im laufenden Jahre:

I. diejenigen Kinder,

- welche im Jahre 1906 geboren sind und nicht bereits nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden haben,
- welche in früheren Jahren geboren sind und nach dem Impfgesetz schon vor dem laufenden Jahre impfpflichtig waren, jedoch bis zum Jahre 1906 der Impfpflicht noch nicht vollständig genügt hatten, erfolglos geimpft worden waren oder wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten.

II. diejenigen Schulkinder,

- welche im Jahre 1895 geboren sind und nicht bereits nach ärztlichem Zeugnisse in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind,
- welche in früheren Jahren geboren sind und nach dem Impfgesetz schon vor dem laufenden Jahre wiederimpfpflichtig waren, jedoch bis zum Jahre 1906 der Wiederimpfpflicht noch nicht vollständig genügt hatten, erfolglos wiedergeimpft worden waren, oder wegen Krankheit nicht wiedergeimpft werden konnten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder von Impfpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, in den anderbaunten Impfterminen ihre Kinder oder Pflegebefohlenen zur Impfung und die geimpften Kinder in demselben Impfsimmer zur Nachschau zu bringen oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen.

Oertliches.

Rabenstein. Bezugnehmend auf die Annonce im Inseratenteil wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Emil Marb aus von hier seine Meisterprüfung als Malermeister vor der Gewerkeammer in Chemnitz abgelegt und gut bestanden hat.

Kundstuhlarbeiter, Spulerinnen

finden gutlohnende und dauernde Beschäftigung.

Emil Schirmer & Co.

Trikotagenfabrik, Siegmars.

Mai-Betrachtungen

des Rentiers Frohlieb Schmerzensreich.
(Nachdruck verboten.)

Von Arbeitseinstellungen frei — blieb meist im Reich der erste Mai. — Nur wollt' es mit dem saftigen Grün, — mit dem Spritzen und duftigen Blühen — und mit des jungen Lenzes Wehn — anfangs des Monats nicht vorwärts gehn. — Die Bitterung war viel zu kühl, — dann kam ein Tag recht warm und schwül, — und plötzlich glänzte über Nacht — die Natur in herrlichster Pracht, — an dem schönen Himmelfahrtstag — grünend und blühend ringsum lag — auf den Bäumen ein Blütennebel, — gebrochen war des Winters Weh. — Bald zog der süße Blütenduft — vom Saluberfrisch durch die Luft; — drauf ging es froh auf Wangen zu, — das bracht' die Menschheit aus der Ruh; — lieblich war's schöne Fest der Mai'n — jedenfalls nicht, — den Sonnenschein — mußt' ersehen für reich und arm — in den Zimmern der Ofen warm. — Bald ändert' sich die Bitterung — wieder zur Freud' von alt und jung — bis zu des Bonnemondes Schluß, — darin war freilich kein Genuss. — Draußen die große Politik, — hier wehte nicht viel Frühlingssglück! — Vom Reichstag sah man aus Berlin die Volksboten nach Hause ziehn, — in dem zum Abrüstungs-

vorschlag — Fürst Bülow kräft'ge Worte sprach, — „Schon um des Friedens Will'n allein — müßt' Deutschland gut gerüstet sein!“ — Des weitren beschloß der Reichstag, — daß zu verbessern sei die Lag' — der Farmer in Südafrika, — was mit fünf Million'n geschah. — Bis zu dem Herbst ist nun vertagt — der Reichstag, in dem unverzagt — der Volk stimmte mit großem Mehr, — daß Dernburg wurd' Staatssekretär. — Generalmajor v. Deimling — zurück zur deutschen Heimat ging; — gleichzeitig sich Graf Lehrental — vom Kaiser im Schlosse empfahl, — der mit Bülow hat konferiert, — was zur Einheit des Dreibunds führt. — Die Tagung vom Frottenverein — bracht' ein Vertrauensvotum ein — für Keim, den alten General, — in Ostreich fiel die Reichratswahl — nicht grad' zum Wohl vom Staate aus, — in das Abgeordnetenhaus — zehn neunzig Sozialisten ein, — die Mehrheit wird rot-schwarz wohl sein. — Clemenceaus Ministerium — erhielt auch ein Vertrauensvotum — von Frankreichs Kammer in Paris, — trotzdem Jaures zum Sturme blies. — Weiter schloß Frankreich mit Japan — einen Vertrag noch ab so dann, — worin's dem Franzmann garantiert, — daß es nie Krieg im Osten führt — mit der französischen Kolonie, — der japan'sche Prinz Fushimi — war drum als Unterhändler dort — und reiste dann nach London fort. — King Edward war wieder heim, — nun will mit dem japan'schen Leim — der Prinz auch noch gehn nach Berlin, — Englands Kriegsminister tat ziehn — einen Vergleich mit Deutschlands Heer, — sagt: „s englische tauchte viel mehr!“ — „Wie war's denn da im Burenkrieg?“ — In Rom das Rednerpult bestieg — Tittoni, sprach: „Freund Englands sein — könnt' Italia und sich weihn — doch fort dem Blühen vom Dreibund;“ — aus Spanien kam die frohe Kund', — daß ein Kronprinz wurde gebor'n, — zum Baten war der Papst erkor'n. — Vorbereitet von langer Hand, — entdeckte jüngstens ins Rußland — ein Attentat man auf den Zar, — nah war ihm schon der Würder Schar; — die Duma und des Reichrats Haus — sprach hierzu ihr Bedauern aus. — So konnt' des jungen Lenzes Glück — nicht einziehn in die

Politik; — doch brachte Gutes noch der Mond — kurz vor Schluß, — denn von neuem thront — ein deutscher Regent in Braunschweig, — das freut sehr Frohlieb Schmerzensreich.

Der Erbe von Riedheim.

Roman nach einer Idee von R. Feiden von Irene v. Hellmuth.
(Fortsetzung) Nachdruck verboten.

Klaus Hellborn sah lange bei dem Baron, nur hie und da wechselte er mit Marianne einen zärtlichen Blick. Das Mädchen hatte den verletzten Fuß auf ein Bänkchen gesetzt, der volle Schein der Lampe fiel auf ihr reizendes Gesicht. Wohl hatte Marianne bedeutende Schmerzen, aber sie ließ sich nichts merken und wollte erst während der Nacht durch kühlende Umschläge das Unheil zu bekämpfen suchen. Baron von Riedheim ließ Wein und verschiedene Speisen bringen und sandte zur Beruhigung Frau Hellborns einen Diener nach dem Forsthaufe. Klaus erzählte auf Ersuchen des Barons, wer und was sein Vater gewesen, daß dieser längst tot, die Mutter aber bei ihm im Forsthaufe lebe. Es schien, als könnte der Alte nicht genug zuhören. Immer hatte er etwas zu fragen und als Klaus sich längst verabschiedet hatte und im Schlosse schon alles zur Ruhe gegangen war, sah der alte Herr noch lange sinnend in seinem Lehnstuhl und grübelte.

„Diese aristokratische, vornehme Haltung“, — murmelte er, „es ist doch ein seltsames Spiel der Natur!“
Es war schon sehr spät, als die Lichter im Schlosse endlich erloschen. Marianne war totmüde. Sie versah den Fuß mit Kompressen und schlief dann trotz der Erregung den festen Schlaf der Jugend, während der Freiherr nur für ein paar Stunden die Augen schloß zu unruhigem Schlummer.

V.

Mit Sommer!
Die Natur hatte ihren herrlichsten Schmuck angelegt. Die Blumen prangten und dufteten in überschwänglicher Fülle.

Ueber Schloß und Park Niedheim, über Dorf und Wald blaute der Himmel und die strahlende Sonne glänzte im höchsten, goldenen Schein.

Der Oberförster hatte Marianne nicht wiedergesehen; denn der verdeckte Fuß brauchte längere Zeit, bis er so weit geheilt war, daß das Mädchen den geliebten Wald wieder aufsuchen konnte. Die junge Baroness hatte bisher nicht den Mut gefunden, dem alten Freiherrn von ihrer Liebe zu sprechen. Sie war mit sich selbst unzufrieden, aber so oft sie davon anfangen wollte, war ihr die Kneble wie zugeschnürt. Der Baron erschien in der letzten Zeit wieder so finster und wortkarg, daß es Marianne nicht wagte, die Sache zur Sprache zu bringen. Zu ihrer Qual erschien auch Julius von Salbern jetzt viel häufiger als früher, weil der alte Freiherr ihn stets dazu aufforderte. Der zukünftige Erbe verfolgte Marianne mit seinen Liebesbeteuerungen, denen sie jetzt stand halten mußte, da der kranke Fuß ihr nicht erlaubte, wie sonst davon zu laufen.

Julius von Salbern glaubte sein Spiel bereits gewonnen zu haben; er triumphtierte dem Onkel gegenüber, daß Marianne jetzt viel sanfter und ruhiger geworden sei, er wiegte sich jetzt in der sicheren Hoffnung, ihre Liebe doch noch zu gewinnen.

Die junge Baroness hatte ihren alten Freund Großmann zum Vertrauten ihres Liebesgeheimnisses gemacht. Er war es auch, der den Voten machte zwischen Forsthaus und Schloß.

Oberförster Hellborn ging mit sorgenvoller Miene einher. Er konnte nicht glauben, daß es ihm gelingen würde, Marianne zu erringen. Er sah keinen Ausweg und die Heimlichkeit war ihm unsäglich zuwider. Längst wäre er vor den alten Freiherrn hingetreten, um von ihm die Hand des Mädchens zu erbitten, wenn Marianne in ihren Briefen nicht immer und immer wieder gebeten hätte, es noch zu verschieben. Und doch litt sein Herz unter der Trennung, und er sehnte sich unaussprechlich nach dem geliebten Mädchen.

Endlich brachte Großmann die Nachricht, die Baroness dürfe jetzt wieder ausgehen und erwarte Klaus an dem Ort, wo sie sich zum ersten Male getroffen. Eine heftige Unruhe erfaßte den jungen Mann. Er konnte kaum die Zeit erwarten und befand sich viel früher an der bekannten Stelle als ausgemacht war. Als Marianne endlich erschien, strahlend in Liebreiz und Jugendschönheit, da schloß er sie stürmisch in seine Arme. Voll Glück sahen sie sich in die Augen.

„Mein holdes Lieb“, küßte er bewegt, „so hab' ich Dich endlich wieder! Ich fasse es kaum, das Glück ist zu groß für mich!“

„Ja mein Klaus! Hier bin ich Deine Marianne!“

„Meine Marianne!“ wiederholte er sinnend. „Wie es nur kommen mag, daß Du gerade mich liebst, den einfachen Mann mit dem bürgerlichen Namen, der Dir nichts zu bieten hat als seine treue Liebe.“

„Ja, gerade Dich liebe ich“, lächelte sie, „mein Held, mein Retter. Wer weiß, was ohne Dich aus mir geworden wäre! Vielleicht wäre ich elend umgekommen da oben und hätte meine Marotte mit dem Leben bezahlt!“

Sie schauderte leicht zusammen und fügte das Köpfchen fester an seine treue Brust.

„Das Leben ist doch so wunderbar schön, nicht wahr?“ küßte Marianne.

Er nickte.

„Aber es stört mein Glück, daß wir nur heimlich zusammenkommen können. Lange halte ich das nicht mehr aus.“ „Folge meinem Rat und warte noch“, entgegnete Marianne bestimmt. „Ich werde es Dir sagen, wann die rechte Zeit gekommen ist.“

Sie plauderte leicht zusammen und fügte das Köpfchen fester an seine treue Brust.

„Weißt Du“, lächelte sie, „wenn ich Dich so vor mir sehe, so stolz und stattlich, fast aristokratisch möchte ich es nennen, dann kommt mir der Gedanke, Du seiest gar nicht der Oberförster Hellborn, sondern ein verzauberter Prinz oder dergleichen.“

Er lachte über ihren sonderbaren Einfall.

„Du bist ein Kind, Marianne! Die Märchen der Kinderzeit spuken noch immer in Deinem Köpfchen.“

Sie warf schmolend die Lippen auf.

„Ich bin kein Kind mehr, Klaus, ich bin eine Braut, — Deine Braut! Uebrigens sehe ich mit meiner Ansicht nicht allein. Großpapa hat etwas Ähnliches geäußert, als er Dich erblickte. Und da war ich so stolz auf Dich, weil Du ein so schöner, stattlicher Mann bist, und weil Du mich liebst, mich unbedeutendes Ding. — Stehst Du, ich hatte Dich schon lieb, als ich Dich das erste Mal sah, und Du merktest es gar nicht.“

Der junge Mann berauschte sich förmlich an dem kindlichen, unschuldsvollen Geplauder des lieblichen Mädchens. Darüber vergaß er alle Sorgen, vergaß, daß ihn Standesvorurteile von der Geliebten trennten, daß es heiße Kämpfe kosten würde, bis er sie vor der Welt sein Eigen nennen konnte.

Als die Liebenden sich endlich trennten, geschah es unter dem gegenseitigen Versprechen, sich täglich hier zu treffen. Marianne wandte noch oft den Kopf zurück nach dem Manne, der ihr unverwandt nachblickte, bis sie zwischen den Büschen verschwand.

Es war einige Tage später. Rittmeister von Salbern kam eben vom Schlosse. Da er Marianne nicht getroffen hatte, befand er sich in denkbar schlechtester Laune. Sein Zorn steigerte sich noch, als er, den Weg durch den Park einschlagend, zwei Diener im eifrigen Gespräch hinter dichtem Strauchwerk stehen sah. Die beiden bemerkten den Offizier nicht, er blieb stehen und lauschte. Aus den Reden entnahm er unsäher, daß die schöne Baroness irgend einen besonderen Zweck verfolgen müsse, wenn sie in den Wald lief. Die hämischen Gesichter der Diener ärgerten ihn unbeschreiblich. Er ballte die Hände vor Wut, als der eine seinem Kollegen zustüßte: „Unser Baronesschen hat ganz recht, wenn sie

dem eingebildeten Menschen eine Nase dreht; der wird niemals ihr Mann. Ich habe es mir gleich gedacht, daß da etwas dahinter steckt. Wenn es aber ans Tageslicht kommt, dann gibt es einen Heidenpektakel! Der Herr Rittmeister wird Augen machen, wenn er erfährt, daß sich seine Angebetete einen anderen Schatz gesucht hat. Geschmack besitzt das Baronesschen übrigens, das muß man sagen.“

Die beiden Schwäger entfernten sich. Der Rittmeister war wütend. Es trieb ihn hinaus, — er mußte erfahren, was dahinter steckte. Wenn ein anderer ihm das Mädchen weggeschmuppelt hatte, — der mochte sich hüten vor ihm.

Mit raschen Schritten eilte er durch den sonnenflimmernden Wald. Es war ein herrlicher Sommertag, doch Salbern achtete nicht auf die Schönheit ringsum. Blöcklich verlangsamte er den Schritt. Vorsichtig spähte er durch die dichten Büsche, denn er glaubte ein fröhliches Lachen gehört zu haben. Dicht unter ihm befand sich ein anmutiger, verschwiegener Talweg, umsäumt von Erlen und Buchen, — und was Salbern dort sah, brachte sein Blut zum Sieden. Ein schmaler, hochgewachsener Jägermann, vertraulich ihm zur Seite eine anmutige, hellgekleidete Mädchengestalt: — Dieses Paar schritt in angelegentlichem Geplauder, nur mit sich selbst beschäftigt, den schattigen Weg entlang. Die lächelnden Blicke, die das junge Mädchen während des Sprechens dem Manne zuwarf, bewiesen, daß er ihr nicht fremd war. Ein großer Hund folgte dem Paare als treuer Begleiter.

Den Mann kannte der Offizier nicht, doch er vermutete, der Uniform nach, daß es der junge Oberförster sei, von dem ihm der Onkel erzählt hatte. Doch das Mädchen an seiner Seite war die Freilin Marianne von Niedheim! Salbern erkannte auf den ersten Blick, daß er hier ein heimliches Liebespaar vor sich habe.

„Hölle und Teufel“, murmelte er ingrimmig. Er konnte sich kaum fassen vor Wut. In seinen Augen blühte ein Strahl tödlichen Hasses auf. Er machte eine Bewegung, als wollte er sich auf den Mann da unten stürzen, aber er besann sich. Zähneknirschend stand er da und folgte jeder Bewegung des schönen Paares, das nicht ahnte, daß es beobachtet wurde. Blöcklich wandte sich Salbern und ging auf dem kürzesten Wege ins Schloß zurück. Die Qualen wilder Eifersucht tobten in seinem von Haß und Mache glühenden Herzen; er war unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen. Er liebte das schöne Mädchen leidenschaftlich und ihre Kälte, ihre Zurückhaltung fachte seine Leidenschaft nur um so stärker an. Und nun kam einer — ein Mensch mit einfachem, bürgerlichen Namen und den erwähnte sich die stolze Freilin von Niedheim zu ihrem Liebsten! Unerbitt! Wie er ihn haßte, diesen Lieb, der ihm das Herz des Mädchens gekohlen! Deshalb also diese Kälte all seinem Liebeswerben gegenüber! Marianne liebte einen andern, hatte einen Bürgerlichen ihm vorgezogen, ihm, dem Rittmeister von Salbern, dem zukünftigen Majoratsbesitzer von Niedheim! Er hielt es für seine Pflicht, dem Freiherrn seine überraschenden Beobachtungen sofort mitzuteilen.

Der alte Herr schlug eine halb spöttische, halb ingrimmige Lage auf, als er die interessante Neuigkeit vernahm.

„Deiner Beschreibung nach ist der Mann allerdings der Oberförster Hellborn“, sagte er nachdenklich, nachdem er sich von der ersten Ueberraschung erholt hatte, „ein stattlicher Kerl ist er wohl und die Marianne zeigt eigentlich keinen schlechten Geschmack! — Aber es ist wohl nicht möglich! Die Sache muß nun zum Abschluß kommen: Entweder das Mädchen heiratet Dich, oder es verläßt mein Haus! Ich werde noch heute mit der widerspenstigen Hexe sprechen. Der stete Ärger schadet meiner Gesundheit. Doch wenn es sich bei der Geschichte nur um ein flüchtiges Wohlgefallen, um ein zufälliges Begegnen handelte, was Du in Deinem Uebereifer gar nicht zu unterscheiden vermöchtest? Ich kenne Marianne, sie ist eine echte Niedheim, sie ist zu stolz, als daß sie ihrem Stande und ihrer Würde auch nur einen Fingerbreit vergibt. Ich kann es nicht glauben, daß sie sich so weit erniedrigt und mit dem bürgerlichen Oberförster einen Liebeshandel anfängt! Ich bin dessen gewiß, daß Du mindestens stark übertrieben hast!“

„Aber verehrter Onkel, die Späzen pfeifen es ja schon von den Dächern“, fiel Salbern hämisch ein. „Ich hörte, wie die Dienerschaft darüber küsterte. Ha, ha, die stolze Freilin von Niedheim läßt sich herab, sich mit einem Oberförster im Walde ein Stellbischen zu geben! Das ist zu viel!“

„Nun gut, ich werde der Baroness noch heute klar machen, was sie sich und ihrem Stande schuldig ist, verlaß Dich darauf, mein Junge“, erklärte der Alte in hartem Ton.

„Und ich werde diesen Kerl zur Rechenschaft ziehen“, türmte Julius von Salbern. „Er mag sich vor mir in acht nehmen!“

„Aber siehe Dich dabei vor“, spottete der Onkel. „Dieser Grünrock sieht gerade nicht aus, als ob er mit sich spaßen ließe.“

Freiherr Egon v. Niedheim drückte auf die silberne Glocke. Sofort erschien einer der Diener vor dem erzürnten Gebieter.

„Sobald die Baroness nach Hause kommt, wolle sie sich auf mein Zimmer begeben, ich erwarte sie!“ lautete der in barschem Tone gegebene Befehl.

Der Diener zog sich geräuschlos zurück.

„Unser Baronesschen kann sich auf einen Skandal gefaßt machen“, küßte er draußen seinem Kollegen zu. „Da drinnen zieht sich ein tüchtiges Gewitter zusammen; ich wette, es hat ihr der Rittmeister etwas eingebracht.“

Eine halbe Stunde später entfernte sich Salbern. Gleich darauf erschien Marianne vor dem Freiherrn, der sie mit finsternen Blicken betrachtete. Schon bei ihrem Eintritt ahnte sie, um was es sich handelte. Sie wurde um einen Schein bleicher, doch sie schlug die Augen nicht zu Boden. Den feinen Kopf höhergehoben, stand sie vor dem Alten, nur die Nasenflügel bebten, — sonst schien sie völlig ruhig.

„Ist es wahr, daß man sich im Schlosse zutraut, daß

Du ein heimliches Liebesverhältnis mit dem Oberförster Hellborn unterhältst?“ schrie der Alte wütend das Mädchen an.

Marianne fühlte einen leisen Schmerz darüber, daß ihr süßes Geheimnis so roh verraten war. Einen Augenblick schien es, als wollte sie ohne ein weiteres Wort das Zimmer verlassen, doch dann besann sie sich und antwortete fest: „Ich schenkte dem Oberförster Hellborn mein Herz und meine Liebe. Er ist ein Ehrenmann — und verdient geliebt zu werden. Es war nicht seine Schuld, daß wir ein Geheimnis aus unserer Liebe machten. Frei und offen wollte er um meine Hand werden, — ich war es, die ihn bat, noch zu warten, denn ich hoffte auf einen günstigeren Zeitpunkt. Nun da Du alles weißt, bitte ich Dich, sei gut, zerstöre nicht unser Glück! Laß die Standesvorurteile schwinden! Nützen würde es Dir doch nichts, wenn Du versuchen solltest, uns zu trennen. Unser beider Leben gehört zusammen, Klaus Hellborn hat den Schwur meiner Treue und ich werde ihn halten bis zum Tode!“

„Und Du glaubst, daß ich jetzt weiter nichts als Ja und Amen sagen werde, und daß die Sache dann abgetan ist?“ höhnte er drohend. „Ich sage Dir, man wird Mittel und Wege finden, Dich zu zwingen, — Du wirst tun, was Du Deinem Stande schuldig bist. Du hast Pflichten zu erfüllen, wenn Du auch die Pflicht der Dankbarkeit nicht kennst!“

Dem jungen Mädchen traten die Tränen in die Augen. Mit aufgehobenen Händen stand es vor dem erzürnten Alten und bat flehend: „Sprich nicht so, Großpapa! Es tut mir so furchtbar leid, Dich betrüben zu müssen. Aber ich kann doch nicht anders! Glaube mir, mein Herz ist voll Dankbarkeit gegen Dich, ich werde es nie vergessen, daß Du Dich der armen verlassenen Waise annahmst, sie mit Wohlthaten überhäufte.“

„Und so werde ich belohnt“, unterbrach der Baron ihr Rede. „Ich habe es Dir schon oft gesagt: Es ist mein einziger Wunsch, daß Du meinen zukünftigen Erben heiratest! Er hat es in seiner Jugend etwas toll getrieben und es wäre möglich, daß er nach und nach das schöne Erbe herunterbrächte. Stehst Du aber an seiner Seite, so wird er sich gewiß zusammennehmen, er wird um Deinetwillen ein solider, geleiteter Mann werden, denn er liebt Dich und ist wie Wachs in Deiner Hand. Du vermagst alles über ihn, das weiß ich. Ich könnte nicht ruhig die Augen schließen, müßte ich denken, daß das Gut vernachlässigt, vielleicht ruiniert würde. Dies zu verhindern, dazu bist Du nach meinem Dafürhalten berufen. Wenn Du Salbern ausschlägst, so wird er sich noch toller als vorher in den Strudel stürzen, um sich zu betäuben, denn er sagte mir, er könne nicht leben ohne Dich. Er wird trinken, spielen und sein Hab und Gut vergeuben. Auf meiner Scholle, die mir so unendlich teuer ist, werden fremde Menschen haften, — diesen Gedanken ertrage ich nicht! — Gib nach, Marianne, Du weißt es, wie schwer mich das Schicksal heimgesucht hat, laß es genug sein des Leidens! Ich stehe an der Schwelle des Grabes, laß mich wenigstens ruhig sterben!“

Marianne war in die Knie gesunken und verbarg schluchzend das Gesicht in den Händen. Ihr zarter Körper bebte.

„Ich kann nicht, — Großpapa, ich kann nicht, quäle mich nicht so entsetzlich! Klaus Hellborn würde unglücklich werden, ich darf ihn nicht verlassen, er liebt mich und wir werden uns nie trennen, was auch geschehen mag!“

Du mußt Dich trennen von ihm! Auf Dir steht all meine Hoffnung!“ rief Baron Egon drohend. „Entweder Du fügst Dich, oder Du verläßt mein Haus! Und dann siehe zu, wie Du es mit Deinem Gewissen vereinbaren kannst, einen armen, alten Mann, der Dir nur Gutes erwiesen hat, den letzten, einzigen Wunsch verläßt zu haben. Segen wird es Dir nicht bringen, darauf verlaß Dich. Ich erinnere Dich nicht gern an das, was ich an Dir getan, aber Du zwingst mich dazu. Was wäre aus Dir, der armen, verlassenen mittellosen Waise geworden, hätte ich Dich nicht in mein Haus genommen! Fortsetzung folgt.“

Geübte

Besetzerinnen, Näherinnen, Kettlerinnen, sowie Mädchen für leichte Handarbeit

sucht bei höchstem Lohn
C. Theodor Müller,
Trikotagen- und Strumpfabrik, Reichenbrand.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 24. bis 31. Mai 1907.

Geburten: Dem Kaufmann Paul Oskar Müller in Siegmars 1 Knabe, dem Fleischer Karl Emil Sacher in Reichenbrand 1 Mädchen; dem Fabrikarbeiter Richard Ernst Ficker in Reichenbrand 1 Mädchen.
Aufgebote: Der Wärgelstelle Hugo Guido Martin in Borna bei Chemnitz mit Minna Clara Uhlitz in Reichenbrand; der Beckmeister Alfons Victor Janotta in Betrskowitz (Kreis Ratibor) mit Paula Frieda Hartenstein in Siegmars.
Eheschließungen: Sasat.
Sterbefälle: Dem Schlichter Otto Friedrich in Siegmars 1 Tochter, 1 Jahr alt. Die Strumpfwirker-Gehilfin Emilie Minna Schuberger. Merkel in Reichenbrand, 62 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 24. bis 31. Mai 1907.

Geburten: 1 Tochter dem Wärgel Karl Georg Gehlich in Rabenstein und 1 Sohn dem Eisenreher Richard Paul Zimmermann in Rottin.
Eheaufgebote: Der Geschirrführer Karl Rabenhast mit Marie Dornagel, beide in Rabenstein. Der Hausknecht Joseph Steiniger mit Theresia Gaag, beide in Rottin.
Eheschließungen: Der Kaufmann Ernst Gustav Haase mit Emma Hedwig Weber, beide in Rabenstein.
Sterbefälle: In Rabenstein: 1 Sohn dem Handschuhmacher Friedrich Walter Legner, 1 Jahr 7 Monate alt. In Rottin: 1 Tochter dem Wegewärter Hermann Max Gerkenberger, 6 Wochen alt.

Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt
vom 25. bis 31. Mai 1907.

Kirchliche Nachrichten.
Parochie Reichenbrand.

Am 1. Sonntag p. Trin. d. 2. Juni vorm. 1/2 9 Uhr
Predigtgottesdienst. Am Freitag d. 7. Juni a. c. vorm.
10 Uhr Wochenkommunion.

Parochie Rabenstein.

Am 1. Sonntag p. Trin. d. 2. Juni vorm. 1/2 9 Uhr
Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Beichte und Predigt
hält Herr Pfarrer Sommer aus Röhrsdorf. Nachm. 1 Uhr
Christenlehre für die Konfirmierten der letzten drei Jahre.
8 Uhr: Abendunterhaltung für Jünglinge im Pfarrhaus-
saale.
Am Mittwoch d. 5. Juni abends 8 Uhr Bibelstunde
im Pfarrhaussaale.

**Näherinnen,
Besetzerinnen,
Mädchen zu leichten
Handarbeiten und
Ostermädchen**

werden zu höchsten Löhnen gesucht.
Emil Schirmer & Co.,
Trikotagenfabrik, Siegmars.

Herzlicher Dank.

Für die uns zu unserer **Silberhochzeit** am 29. Mai 1907 in
so reichem Maße zuteil gemordenen Ehrungen und Geschenke, Glück-
und Segenswünsche sagen wir allen werten Nachbarn, Verwandten
und Bekannten unsern innigsten Dank.

Neustadt,
im Mai 1907.
Max Lindner und Frau
geb. Otto.

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** dargebrachten Ehr-
ungen und Geschenke sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und
Bekanntem, sowie dem Männergesangsverein „Lyra“, Siegmars unsern
innigsten Dank.

Reichenbrand, den 29. Mai 1907.
Robert Gruner und Frau
Minna geb. Sibner.

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige
Nachricht, daß Donnerstag früh 7 Uhr meine liebe Frau, unsere gute,
treuversorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Emilie Minna Schubert
geb. Merkel

im 62. Lebensjahre nach kurzem Krankheitslager sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer
Karl August Schubert
nebst übrigen Angehörigen.

Reichenbrand, Rappell, Leipzig.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Be-
hausung aus statt.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem
Scheidens unsres Lieblinge

Gertha Lina

sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Siegmars, den 31. Mai 1907.
Otto Friedrich und Frau.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos
Mk. 1,30
pr. Flasche oder à Liter

ff. Malaga
Mk. 1,50
pr. Flasche oder à Liter

empfehlen im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognachbrennerei

vormal's Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Emil Pässler Nachf., Reichenbrand
Nadelfabrik

Spezialität: Nadeln, Platinen, Fadenschläuche u. Schlauchhalter

für Wirkmaschinen aller Systeme.

Den geehrten Einwohnern von Rabenstein u. Umg. halte ich
mich zur Ausführung von

Decorationsmalerei,

Anstrich aller Art, auch Hausanstrich, bestens empfohlen und bitte
um geneigtes Wohlwollen.

Emil Mardaus,

Rabenstein, Gartenstr. 132B. geprüfter Malermeister.

Max Schmidt, Siegmars-Chemnitz

Fernsprecher Nr. 51.

General-Vertretung und Allein-Verkauf

der Reutlinger Maschinenfabrik H. STOLL & Co.
Spezialität:

Links-Linksmaschinen

für alle Fabrikationszweige der Wirkerei.

General-Vertreter der Nadelfabriken Theod. Groz & Söhne, Ebingen.

Grosses Lager aller gängbaren Nadelsorten.

Schuhwarenlager von Ernst Koch

— Rabenstein —

empfehle sein reichhaltiges Lager in allen einfachen und besseren
Schuhwaren. Empfehle gleichzeitig für die Herren Turner eine große
Auswahl in Turnschuhen. Ein jeder Käufer erhält bei Einkauf
von 3 Mark an von heute ab ein schönes Geschenk.

Hochachtungsvoll d. D.

Anlässlich des Umzugs in unseren Neubau sagen wir allen
denen, die uns mit Glück- und Segenswünschen sowie Geschenken
beehrt haben, hiermit unsern herzlichsten Dank.

Gleichzeitig bitten wir die Herren Fabrikanten um ihr ferneres
Wohlwollen; wir werden auch in Zukunft bemüht sein, allen
Wünschen gerecht zu werden.

Rabenstein,
1. Juni 1907.

Emil Märkel und Frau.
Karton-Geschäft.

Spinat, Frühbeet-Gurken,

Pflanzen von: Sellerie, Rot- u. Weiß-
Kraut (sehr Erfurter), Gurken u. Kür-
bissen, sowie schöne Blumenpflanzen,
alles recht kräftige Ware, u. v. a. empfiehlt

F. Scheibe,

an der Bahnbrücke Siegmars.

Strohüte

für Herren und Knaben

billigt bei

Th. Lohwasser
Rabenstein.

Wäsche

wird sauber gewaschen und geplättet.
Für gute Ausführung wird gesorgt.
Glanzplätterei und Gardinenbrennerei
von **Helene Forbrig,**
Siegmars,
Hofstr. 43, hinter der Bahnbrücke.

Briffettverkauf

1000 Stück 5,70 Mk.,
100 Stück 60 Pfg.

ab Haltest. Niederrabenstein u. Burgstr. 38
Oswald Geiler, Rabenstein.

Futterkartoffeln

sind zu verkaufen
Rabenstein, Chemnitzstr. 110.

Bruteier!

Peking-Enten (Stamm Stechau)
Dutzend 2,50 Mk.
Rittergut Oberrabenstein.

1 Posten 2/32 Zephyr AA Dtl.
Partie 168 verkauft
Reichenbrand 95, R.W.-Str.

Strickmaschinen,

gebrauchte, werden sehr billig verkauft.
Steiner, Rabenstein, Forststr. 52 B.

Ein 16 nädl.

Strumpfwirkerstuhl,

34 Zoll breit, in gutem Zustande, billig
zu verkaufen. **Reichenbrand, Hofstr. 44.**

Ein saft neuer Eßenaufsatz,

sowie ein noch in gutem Zustande befind-
licher Röhrenherd und eine gemalte
Studentin billig zu verkaufen bei
Moritz Neubert, Reichenbrand Nr. 11.

Rammeler,

Belg. Riesen, zum Decken frei (68x16 1/2).
Junge Belg. Riesen zu verkaufen.
Mittelbach Nr. 2 c.

Chorgesangver. Siegmars.

Montag den 3. Juni Übungsabend.
Zahlreichen Besuch erwartet
der Vorstand.

Radf. Ver. „Wanderlust“
Siegmars u. Umg.

Freitag d. 7. Juni Zusammenkunft.
Zahlreiches Erscheinen erwartet d. V.

„Eintracht“

dramat. Gesellsch. Siegmars-Neustadt.
Montag am 3. Juni 1907 ab abends
1/2 9 Uhr Monatsversammlung im Re-
staurant „Gambrius“ Neustadt.
Der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militärverein Siegmars.

Heute Sonnabend den 1. Juni abends
1/2 9 Uhr findet im Schweizerhaus Monats-
versammlung statt, wozu alle Kameraden
gebeten werden zu erscheinen, da wichtige
Punkte vorliegen, welche beschlossen werden
müssen. Der Vorsteher.

F. F. Reichenbrand.

Sonntag früh 6 Uhr Steigerübung.
Das Kommando.

Gesellschaft „Erholung“
Siegmars.

Morgen Vereinspartie. Abfahrt 5³⁰
u. 5⁴⁵ von Bahnhof Siegmars mit der elektr.
Bahn. Die Beaufsichtigung der Fahrkarte
nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.
Bei schlechtem Wetter wird die Partie den
9. Juni unternommen. D. V.

M. G. V. Lyra, Siegmars.

Nächsten Sonnabend den 8. Juni abends
9 Uhr Generalversammlung im Ver-
einslokal. Das Erscheinen aller Mitglieder
wünscht der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft
Reichenbrand.

Sonntag den 2. Juni nachm. 1/2 2 Uhr
Sammeln bei R. Förster zum Besuch der
Schützen in Gahlenz.

Für Montag den 3. Juni ist eine Ein-
ladung zum Ball vom Schützenverein Sieg-
mar an uns ergangen und bittet um zahl-
reiche Teilnahme mit Frauen d. V.

Gesangverein Harmonie
Reichenbrand.

Morgen Sonntag findet unsere Partie
mit Damen nach Frankenberg-Mittweida
statt. Abfahrt früh 8³⁰ vom Bahnhof Sieg-
mar. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Radfahrer-Ver. „Glocke“
Reichenbrand.

Nächsten Mittwoch findet Versammlung
im Vereinslokal statt. Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein
Reichenbrand.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis,
daß Dienstag den 4. Juni abends 1/2 9 Uhr
im Restaurant Wartburg Versammlung
stattfindet. Dringender Angelegenheiten
wegen, ist es Pflicht eines jeden Mitglieds,
zu erscheinen. Der Vorstand.

Königl. Sächs.
Militärverein Rabenstein.

Nächsten Montag den 3. Juni im Ver-
einslokal abends 1/2 9 Uhr Monatsver-
sammlung. Wichtige Tagesordnung.
Anschließendes Erscheinen dringend erwünscht.
Mit kameradschaftl. Gruß
der Vorstände.

Schützen-Gesellschaft
Rabenstein.

Nächsten Sonntag den 2. d. J. abends
nachm. 3 Uhr an Schießen.

NB. Den werten Mitgliedern zur gefl.
Mitteilung, daß wir für nächsten Sonntag
und Montag den 9. und 10. d. M. vom
Bruderverein Pleißa zu seinem Haupt-
und Königsschießen eingeladen sind.
Um zahlreiche und pünktliche Beteiligung
bittet der Vorstand.

F. F. H. Komp. Rabenstein.

Sonnabend den 1. Juni abends 9 Uhr
Monatsversammlung im gold. Löwen.
Donnerstag d. 6. Juni Übung. Sammeln
1/2 9 Uhr am alten Spritzenhaus.
Das Kommando.

Frauenverein l. Rabenstein

Dienstag den 4. Juni Versammlung
im goldenen Löwen. Um recht zahlreichen
Erscheinen bittet freundlichst
die Vorsteherin.

Gesang-Verein Lyra
Rabenstein.

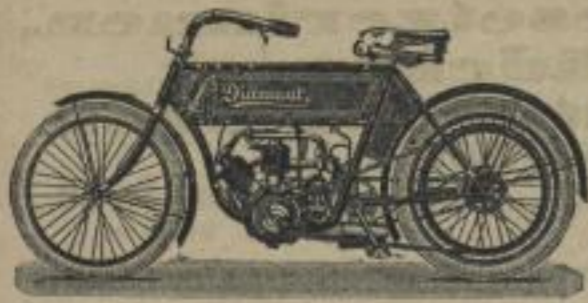
Allen aktiven und passiven Mitgliedern,
sowie den werten Damen und Frauen zur
Kenntnis, daß nächsten Sonntag den 9. Juni
unsere diesjährige Sommerpartie statt-
findet. Richtung ab Chemnitz Waldheim-
Kriebitz. Gäste sind willkommen.
Der Vorsteher.

Kaninchenzüchter-Verein
Rabenstein.

Heute Sonnabend abends 1/2 9 Uhr Ver-
sammlung in Wagners Restaurant.
Um zahlreiches Erscheinen wegen der
Ausstellung bittet der Vorstand.

Concertinaver. Rabenstein

Morgen Sonntag den 2. Juni nachm.
5 Uhr Vorstandsversammlung im Vereins-
lokal. Dienstag den 4. Juni pünktlich
9 Uhr Übung. Der Vorsteher.



Diamant - Fahrräder - Motorräder

anerkannt erstklassige, in allen Ländern besteingeführte Fabrikate!
Elegant * Dauerhaft * Zuverlässig * Leicht laufend
 Spezial-Abteilungen: Schreibfedern, Geldkassetten.

Gebr. Nevoigt, Aktiengesellschaft, Reichenbrand.

o Kataloge und Prospekte gern zu Diensten. o

Zur Landtagswahl im 31. ländlichen Kreise!

Oeffentliche Versammlung der Freisinnigen Volkspartei
 Montag den 3. Juni 1/29 Uhr Abends im Saale des Gasthofs „Rautenfranz“ in Oberfrohna.
 Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter **O. Günther-Plauen**
 wird über Landtagswahlen und die politischen Parteien und für die Kandidatur **Baumann** sprechen.
 Nach dem Vortrage Diskussion.
 Alle Wähler haben freien Zutritt.

Hermann Liebers, Bauglaserer
 Telephon 167. SIEGMAR Telephon 167.
Einrahmung aller Sorten Bilder und Spiegel
 in jeder Preislage.
 Lager aller Arten Roh-, Ornament- und Tafelglas,
 Türschoner, einfach und geschliffen.
 Reparaturen prompt und billig.

Hierdurch teile ich den geehrten Einwohnern von Reichenbrand u. Umg. ergebenst mit, daß ich das Restaurant
„Musikhalle“ in Hohenstein-Gr.
 Breitestraße 5
 käuflich übernommen habe und bitte alle Freunde und Gönner, bei mir öfters Einkehr halten zu wollen.
 Sonntag und Montag, den 2. und 3. Juni, zum Schützenfest
launige Unterhaltung.
 Schneidige Bedienung. Bier: ff. Bayerisch und Schlöglager.
 Hochachtungsvoll
Emil Pässler.

Künstliche Zähne
 unter Garantie für gutes Passen und Brauchbarkeit zum Essen.
 Zahnziehen. Nervtöten schmerzlos.
 Plomben in jeder Preislage.
 Umarbeitungen schlecht passender Gebisse. Reparaturen sofort.
 Zur Ortskrankenkasse zugelassen.
 Vor- und Nachmittags zu sprechen.
P. Schröder, Siegmars Hofstr. No. 391.

Gänzlicher Ausverkauf
 bis Ende Juni.
 Empfehle zu äusserst billigen Preisen:
 Sonnenschirme, Kinder-Mützen, Batist-Häubchen, Korsetts für Damen und Kinder, weiße Unterröcke, Spitzen, Posamenten, Häfelgarne, Hemden, Aragen, Chemisets, Manschetten, Hosenträger.
Bukgeschäft L. Grosser, Siegmars.

Geschäfts-Veränderung.
 Den geehrten Einwohnern von Siegmars und Umgebung gestatte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das bisher von meinem verstorbenen Manne betriebene
Schuhwarengeschäft
 mit Reparaturwerkstatt
 in unveränderter Weise unter der Firma **Otto Gruner** weiterführen werde.
 Indem ich für das meinem Manne bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Siegmars. Anna verw. Gruner.

ff. neue
Matjesheringe
 und
Maltakartoffeln
 empfiehlt
Emil Winter, Rabenstein.

Guterhalt. Betinetsstuhl
 Nr. 23 preiswert zu verkaufen
 Reichenbrand 52 C.
Ein gebrauchter Schreibstisch
 mit Fächern zu kaufen gesucht
 Rabenstein, Gartenstraße 132B.

Wohnung,
 bestehend aus 5 Zimmern, ist per 1. Juli mietfrei.
Dietrich's Rosenschule, Reichenbrand.

Kleine Stube
 für ältere Leute oder einzelne Person sofort zu vermieten **Rabenstein, Gartenstr. 140.**
 Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts wird eine schöne, sonnige
größere Halb-Stube
 sofort oder später mietfrei.
Eugen Irmischer, Reichenbrand Nr. 12 F.

Kleine Stube mit Alkoven
 zu vermieten. **K. Neubert, Reichenbrand Nr. 10 F.**

Eine Wohnung
 im Preise von ca. 200 bis 240 Mark in Reichenbrand zu mieten gesucht. Off. in **Bahner's Buchhandl., Siegmars, erb.**

Größere Halb-Stube
 wird in Siegmars oder Reichenbrand per 1. September zu mieten gesucht. Offerten u. **R. 500** in die Exped. d. Bl. erbeten.

2 anständige Mädchen
 können Logis erhalten. **Steiner, Rabenstein, Poststr. 52 B.**

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten. **Reichenbrand Nr. 95 L., bei Frau Ulrich.**

2 Herren können sofort Logis erhalten. **Siegmars, Hofstraße 18, im Hinterhaus bei Frau verw. Uhlitz.**

Freundl. möbl. Zimmer
 bei alleinstehender Frau sofort beziehbar **Siegmars, Königs-Albert-Str. 8, part. links.**

Strickerinnen!
 1 Körpermaschine ist von **Strider** oder **Striderin** zu besehen. Auch treffen neue Fingermaschinen ein und können Mädchen und Frauen dauernde Arbeit erhalten, auf Wunsch Maschine sofort ins Haus. Ferner wird ein Mädchen nicht unter 12 Jahren zu leichter Arbeit gesucht.
Eugen Lohse, Reichenbrand, Mittelbacherstr. 12C bei Bäckermeister Kretschmar.

Nöperstrickerinnen,
 ordentliche, fleißige Arbeiter, sowie einige Fingerstrickerinnen
 sucht bei sehr gutem Lohn sofort für dauernd
Vollbrecht Uhlich, Rabenstein.

Eine eigensinnige
Fingerstrickerin
 auf der Maschine wird sofort angenommen.
Eugen Irmischer, Rabenstein, Gartenstraße 135.

Fleißige
Fingermacher
 auf Pagetmaschine
 sucht bei höchsten Löhnen
Hermann Reinhardt, Rabenstein.

Züchtiger Radspuler
 gesucht von
Friedrich Lohs, Siegmars.

Zwei flotte
Fingermacher
 auf Pagetmaschine werden sofort gesucht.
Bruno Barthel, Rabenstein.

Gesucht
Schulmädchen
 bei 2 Kindern. **Villa Eckert, Rabenstein, Belgnmilchstr.**

Ein guterhaltener
Federbleiwagen,
 ca. 18 Zentner Tragkraft, steht zu verkaufen bei
Herm. Barthel, Rabenstein, Chemnitzstr.

Damen- und Kinder-Hüte
 empfiehlt in jeder Preislage
 Bukgeschäft
L. Grosser, Siegmars.

Steinkohlenbriketts
 offeriert billigst
Paul Fischer, früher Fortmann, Bahnhof Siegmars.
 Empfehle heute:
neue Maltakartoffeln
 Salat, Radieschen, geb. Obst, div. Fischwaren, Frucht- u. Gemüsekonserven, ferner empfehle das beste Waschmittel
Ding an sich. Isolin Lohs, Siegmars.

Klinger & Heum
 Siegmars
 empfehlen beste Marken
Linoleum
 Dachpappe * Ölpackpapier

Damen-Waschblusen, Knaben-Waschblusen, Knaben-Waschhojen, Waschkleidchen, u. bunt, Waschlappen, Lusterlappen, Waschstoffe
 in weiß und bunt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Th. Lohwasser, Rabenstein, Limbacherstr.

Lose
 der 152. K. S. Landes-Lotterie (Ziehung 1. Kl. am 12. u. 13. Juni 1907) sind zu haben in
Bahner's Buchhandlung, Siegmars. (Telephon 101).

Lose
 der 152. K. S. Landeslotterie (Ziehung der 1. Kl. am 12. u. 13. Juni) empfiehlt die Verkaufsstelle von
Emil Grosser, Rabenstein, Limbacherstr. 25L.

Verloren wurde am Freitag den 24. Mai auf dem Wege von Siegmars nach Rabenstein ein **Damenregenschirm.** Geg. Belohnung abgegeben **Rabenstein, Limbacherstr. 22.**
 Eine guterhaltene
Singer-Nähmaschine
 ist billig zu verkaufen
Siegmars, Am Wald 3, 1 Tr.

Dienstag den 4. Juni
Schweinschlachten.
 1/2 Uhr Wellfleisch, später frische Würstchen und Schweinefleisch empfiehlt zu billigen Tagespreisen.
H. Hecker, Reichenbrand.

Knaben-Wasch-Muzüge
 einzelne Mützen und Hosenträger, sowie Waschlappen u. Lusterlappen empfiehlt billigst
Emil Aurich, Rabenstein.

Damen- und Kinder-Hüte
 empfiehlt in jeder Preislage
 Bukgeschäft
L. Grosser, Siegmars.

Steinkohlenbriketts
 offeriert billigst
Paul Fischer, früher Fortmann, Bahnhof Siegmars.
 Empfehle heute:
neue Maltakartoffeln
 Salat, Radieschen, geb. Obst, div. Fischwaren, Frucht- u. Gemüsekonserven, ferner empfehle das beste Waschmittel
Ding an sich. Isolin Lohs, Siegmars.

Klinger & Heum
 Siegmars
 empfehlen beste Marken
Linoleum
 Dachpappe * Ölpackpapier

Neue und gebrauchte Räder
 mit und ohne Freilauf, billig zu verkaufen.
A. Thiem, Kottbus.

Johann Granzer
 Rabenstein
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager sämtlicher Schuhwaren zu bekannt niedrigen Preisen in nur besten Qualitäten.

!Husten!
 Wer diesen nicht beachtet, verflucht sich am eigenen Leibe!
Kaiser's Brust-Caramellen
 feinstes reines Malz-Eis
 Herzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Schleimung und Raucherlähmung.
 5120 wot. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
 Paket 25, Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
 Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei
Emil Winter in Rabenstein, Ernst Schmidt in Siegmars.

Dr. A. Berger hat den gesamten Inhalt geprüft und ist in Reichenbrand.